

Statement der dagnä zum Positionspapier der DAH „Keine Kriminalisierung von Menschen mit HIV!“ (3/2012)

März 2013

Statement der Deutschen Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-infizierter (dagnä) zur Debatte über „Kriminalisierung bei HIV“

Die Deutsche Aids Hilfe (DAH) hatte im März 2012 ein Positionspapier veröffentlicht, in dem auf die juristischen Implikationen einer HIV-Übertragung bzw. HIV-Exposition der Sexualpartnerin/des Sexualpartners eingegangen wurde. Mit der Formulierung „keine Kriminalisierung von Menschen mit HIV!“ wendet sich die DAH darin eindeutig gegen die häufig erlebte juristische Einschätzung, im Falle einer HIV-Übertragung demjenigen, der HIV-positiv ist, die alleinige Verantwortung für eine Verhinderung der HIV-Übertragung zuzuschreiben und damit – im Falle einer Übertragung von HIV bzw. einer HIV-Exposition – den Tatbestand einer Körperverletzung bzw. versuchten Körperverletzung erfüllt zu sehen.

Als Deutsche Arbeitsgemeinschaft der niedergelassenen Ärzte in der Versorgung HIV-infizierter (dagnä) unterstützen wir das Positionspapier der DAH zur „Kriminalisierungs-Debatte bei HIV“ als wertvollen Beitrag, den gesellschaftlichen Diskurs zur Frage der Verantwortlichkeit bei sexuellen Handlungen im Hinblick auf die sexuelle Übertragbarkeit von HIV neu zu beleben und den juristischen Tatbestand einer „Körperverletzung“ bei nachgewiesener HIV-Übertragung im Lichte neuerer medizinischer Erkenntnisse kritisch zu hinterfragen.

Die Präventionsbemühungen im Bereich HIV/Aids sind in Deutschland in den letzten 30 Jahren insgesamt sehr erfolgreich gewesen. Im europäischen Vergleich zeigen sich die in Deutschland neu festgestellten HIV-Infektionen konstant bei ca. 2500 – 3000 Infektionen/Jahr.

Die politischen Rahmenbedingungen ebenso wie die spezifischen gesundheitspolitischen wie gesellschaftlichen Maßnahmen haben zu einer deutlichen Eindämmung von Neuinfektionen geführt. Daneben hat der medizinische Fortschritt im Bereich HIV/Aids dazu geführt, eine HIV-Erkrankung heute in den allermeisten Fällen erfolgreich zu behandeln. Als erfolgreiche Behandlung wird bezeichnet, wenn unter einer antiretroviralen Therapie (ART) bei einem Menschen mit HIV lang anhaltend, im gewünschten Fall lebenslang kein Virus im Blut nachgewiesen werden kann.

Geschäftsstelle

Geschäftsführer: Robin Rüsenberg
Perleberger Straße 27 · 10559 Berlin
Tel.: 030.39801930 · Fax: 030.398019320
E-Mail: verein@dagnae.de
www.dagnae.de

Vorstand

Dr. med. Carl Knud Schewe, Hamburg | Sprecher
Dr. med. Stefan Christensen, Münster
Dr. med. Stephan Klauke, Frankfurt
Dr. med. Christoph Mayr, Berlin
Dr. med. Susanne Usadel, Freiburg

Bankverbindung

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
BLZ: 300 606 01 · Konto-Nr.: 3131076
IBAN: DE35 3006 0601 0003 1310 76
BIC: DAAEEDDD
Steuer-Nr.: 27/663/60851

Aktuelle Untersuchungen bestätigen, dass im Falle einer erfolgreichen Therapie eine Übertragung von HIV sehr unwahrscheinlich ist. Die erfolgreiche HIV-Therapie stellt damit eine sehr gute Möglichkeit dar, eine Übertragung von HIV beim Sex weitgehend zu verhindern. Sie ist nach heutigem medizinischen Kenntnisstand in ihrer Wirksamkeit zur Verhinderung einer HIV-Übertragung der sachgerechten Verwendung eines Kondoms mindestens vergleichbar. Insofern hat sich der Begriff „Treatment as Prevention“ (TasP) in der HIV-Medizin fest etabliert.

Die agnä weist darauf hin, dass die Übertragungswahrscheinlichkeit von HIV beim Sex direkt mit der Anzahl der Viren im Blut korreliert. Im Falle einer neu erworbenen, sog. „frischen“ HIV-Infektion, die dem Einzelnen noch nicht bekannt sein muss, ist aufgrund einer hohen Anzahl von Viren im Blut tatsächlich eine sehr hohe Gefahr gegeben, das HI-Virus beim Sex weiterzugeben. Neuere epidemiologische Untersuchungen belegen, dass bis zu 60% der HIV-Neuinfektionen in diesem Kontext geschehen.

Unbestreitbar lassen sich zur Eindämmung einer weiteren Verbreitung von HIV die Bemühungen gut heißen, die helfen, eine HIV-Infektion durch Test frühzeitig zu erkennen und – entsprechend den Empfehlungen der Deutschen AIDS Gesellschaft (DAIG) – frühzeitig zu behandeln.

Aus medizinischer Sicht ist zweifelsfrei festzuhalten, dass Menschen mit HIV, die sich in regelmäßiger ärztlicher fachspezifischer Betreuung befinden und eine antiretrovirale Therapie regelhaft einnehmen, auch in präventiver Hinsicht alles tun, um eine HIV-Übertragung zu verhindern bzw. deutlich zu reduzieren. Unter diesen Prämissen lässt sich aus medizinischer Sicht für die strafrechtliche Beurteilung einer HIV-Übertragung im Sinne einer Körperverletzung argumentieren, dass eine leichtfertige bzw. vorsätzliche Gefährdung nicht gegeben erscheint.

Das freie und selbst bestimmte Erleben einer einvernehmlichen Sexualität zwischen Menschen umfasst ebenso die Verantwortung für sich selbst wie die seines Gegenübers. Die Verantwortung ist aus unserer Sicht damit immer eine geteilte Verantwortung. Insofern ist die Zuschreibung als Täter oder Opfer nicht angebracht.

Im Bewusstsein der eigenen HIV-Infektion stellt die Offenbarung derselben gegenüber der Sexualpartnerin/ dem Sexualpartner eine mutige und reife Entscheidung dar, die nicht immer und nicht in jedem sexuellen Kontext eingefordert werden kann.

Der gesellschaftliche Umgang mit dem Thema HIV schafft das Klima, in dem Menschen mit HIV ermutigt werden, selbstverständlich mit ihrer Infektion umzugehen bzw. zu leben. Die agnä unterstützt insofern alle Bemühungen, die einen selbstverständlichen Umgang mit der HIV-Infektion zum Ziele haben, und damit geeignet sind, Menschen mit HIV darin zu unterstützen, ihr Leben ohne das Gefühl von Stigma zu bewältigen.

Vorstand agnä

Geschäftsstelle

Geschäftsführer: Robin Rüsenberg
Perleberger Straße 27 • 10559 Berlin
Tel.: 030.39801930 • Fax: 030.398019320
E-Mail: verein@dagnae.de
www.dagnae.de

Vorstand

Dr. med. Carl Knud Schewe, Hamburg | Sprecher
Dr. med. Stefan Christensen, Münster
Dr. med. Stephan Klauke, Frankfurt
Dr. med. Christoph Mayr, Berlin
Dr. med. Susanne Usadel, Freiburg

Bankverbindung

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
BLZ: 300 606 01 • Konto-Nr.: 3131076
IBAN: DE35 3006 0601 0003 1310 76
BIC: DAAEDED3
Steuer-Nr.: 27/663/60851